

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheinung:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Kreuz in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufpreis:
15000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 R.
Eingel. Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 14. Januar.

Der Straßenbau-Commissar Otto Vormann ist mit Schluß des vorigen Jahres auf Nachrücken in den Ruhestand versetzt und die erledigte Stelle an den zeitlichen Obergeringenieur beim Staatseisenbahnbau Carl Theodor Sorge übertragen, dem hiesigen kaiserlichen Ratskammer-Rath Johann Gottlob Thiele zu Gröbba die zum Albrechtorden gehörige Medaille in Silber verliehen, der Rittergutsbesitzer Hans Eberhard von Schönberg auf Puschkenstein zum Friedensrichter im Amtsbezirk Sayra ernannt und der Commandant der Reiter-Division, Generalmajor Senft von Pilsach, zum Generalleutnant ernannt worden.

Nachdem J. J. R. H. der Kronprinz und Prinz Georg bereits vorgestern Abend von hier nach Leipzig gereist, um in dortiger Nähe zu jagen, hat sich Se. Maj. der König gestern Abend eben dahin mittelst Extrazugs begeben. Dem Vortraben nach wird Se. Maj. der König über Altenburg und Chemnitz hierher zurückkehren und hierbei am herzoglichen Hofe in Altenburg einen Besuch abstatten.

Bei Sr. Excellenz dem königlichen preussischen Gesandten Herrn v. Eichmann, fand am Sonnabend eine glänzende Soirée statt, welche sehr zahlreich besucht war. Unter den Anwesenden befanden sich die sämmtlichen am hiesigen königlichen Hofe accreditirten Herren Gesandten und Ministerresidenten mit ihren Frauen Gemahlinnen, sowie auch der an demselben Tage hier eingetroffene neue kgl. großbritannische Geschäftsträger Hr. Gume Burnley, die Herren Staatsminister, die Herren Präsidenten der beiden Ständekammern und die höchsten Hof-, Militär- und Civilbeamten; auch die Spitzen der städtischen Behörden, sowie viele auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft hervorragende Persönlichkeiten hatten Einladungen erhalten. (Dr. J.)

Die 25jährige Jubelfeier des Progymnasiums zu Meissen, welches Institut zu Anfang des Jahres 1843 von dem Herrn Dompropst Franz und Prof. Dr. Hilberg gegründet ward und jetzt unter alleiniger Leitung des letzteren steht, wurde am vergangenen 9. Januar unter großer Theilnahme von Nah und Fern begangen. Am Vorabend fand auf dem Felsenkeller eine gefällige Zusammenkunft und gesellige Begrüßung ehemaliger Schüler statt, die zahlreich aus allen Gegenden Sachsens herbeigekommen waren, um in dankbarer Erinnerung der hier genossenen Bildung der Schule und ihrem Vorstande den Tribut der Liebe und Dankbarkeit zu spenden. Am Morgen des Festtags wurde beiden Gründern ein Ständchen gebracht und Herr Dompropst Franz empfing sodann aus den Händen des Herrn Rector Dr. Franke eine von den Lehrern und Schülern der hiesigen k. Landes- schule ihm gewidmete lateinische Votivtafel. Die jetzigen Schüler des Progymnasiums überreichten ihrem verehrten Director einen schönen Bild als Geschenk. Um 10 Uhr begann in Saale der Vesper ein heiliges Gedächtniswochenfest. Herr P. Teufel als geistlicher Inspicitor der Anstalt mit wohlwollendem Gebot und warmen Ansprache nachzuehrte. Darnach folgte ein jeztiger Schüler, welcher Heinrich I. als Begründer von Meissen schilderte und am Schluß im Namen seiner Mitschüler die Stifter insbesondere herzlich begrüßte. Darauf trachtete ein ehemaliger Progymnasiast, Herr P. Hanz aus Dornreichenbach, an die beiden Gründer der Anstalt höchst warme und innige Worte unter Zugrundelegung des Spruches: „die Liebe höret nimmer auf“ und überdies im Namen der alten Comitatoren eine lateinische Votivtafel. Eine Deputation derjenigen Fürstenschüler, welche früher das hiesige Progymnasium besucht, händigte unter possender Ansprache dem Herrn Jubilar ein Wertpapier ein, dessen Zinsen jährlich zu einem Prämienbuch für den fleißigsten Schüler unter dem Namen „Afraner-Prämie“ verwendet werden sollen. Zum Schluß sprach jeder der beiden Gründer der Anstalt seinen Dank für die ihm zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit aus. Ein Gesang beschloß die erhebende Feierlichkeit. Der Mittag vereinigte die Festtheilnehmer zu einem Mahle im Gasthof zum Hirsch, an dem viele Bewohner Meissens, Mitglieder der Behörden etc. Theil nahmen. Die ehemaligen Schüler überreichten Herrn Dompropst Franz hier noch einen werthvollen Ring und ein Album. Zahlreiche Toaste der überaus heiter und lustig gestimmten Gesellschaft würzten das Mahl, während dessen viele telegraphische Festgrüße einliefen. So möge das Progymnasium zu Meissen unter Leitung seines verdienstvollen Vorstandes auch ferner blühen, wachsen und gedeihen!

Im Januar! Die Feiertage des Hochfestes ist verflungen, die Bollen des Sylvester-Abends sind gelert und verdampft, vom süßen Stollen sind wir übergegangen zum haubadernen Brod, vom Punsch und Grog zum ehrlichen Bier und der Feiertagsdröck hängt im Schrank im Regal, um dem Alltagsrod auf lange Zeit Platz zu machen. Die dralle Köchin, die mit dem Kanonier auf öffentlichem Tanzsaal im neuen Weihnachtsrod galoppirt und gewalzt, sie schwingt wie-

ber den Kochlöffel und die Suppenkelle am brodelnden Herd, sie salzt und pfeffert aus's Neue Suppe und Braten, ihre Erinnerungen an vergangene Weihnachtsfreude und Lust klingt nur noch in den Schottisch-Liedern wieder, die sie vor den dampfenden eisernen Töpfen mechanisch in dumpfen Trillern von sich stößt. Auf den Straßen und in den Häusern ist Alles wie vorher. Gewimmel, Geklimmel, geschäftige Passanten, offene Läden mit den hin- und herhängenden, lächelnden Ladenamantell, schwere Lastwagen mit den knallenden Rutschern in riesigen Wasserfesseln und hinter den Arbeitsplätzen schaffen und wirken Meister und Gesellen, Prinzipale und Commis. Das neue Jahr brachte aber noch viel anderes Leben in das Treiben in Stadt und Dorf. Der Wohnungs- und Dinzwchsel bot manch buntes Bild, das oft lustige, oft traurige Episoden erkennen ließ. Niedrige Möbelstühle ächzten in tiefer Schnee vor Altstadt nach Neustadt und wieder herüber, während die beseidene Kommode des Dienstmädchens oder des Markthelfers auf einfachem Schiebelock vom frühlingsdienlichen Dienstmann von Straße zu Straße transportirt wurden, auf den Dächern aber paradierte die großmütterlich ererbte Kommode der Großmutter auf dem lustigen Handflitter, der die wenige Habe vom Weichbild des einen Dorfes zu dem des andern führte. Nur die Natur hat ihre Physiognomie, die sie im alten Jahre herausgekehrt, im neuen Jahre nicht geändert. Ringsum noch immer das weiße Winterkleid, nur hier und da getupft und punkirt mit der Schornsteinen der Kacheln und der Dächer, die die Luft röthet die Wangen der Berkehrten und je tiefer wir uns in den Süden des sächsischen Reichs hinwenden, desto greller werden die winterlichen Bilder, deren schlimmste Färbung wohl in Johannsgeorgenstadt sich geltend machen muß, obgleich die Nächstenliebe von Nah und Fern Alles gethan, um den armen Unglücklichen ihr schreckliches Loos zu erleichtern.

Der Stadtrath zu Kopowitz hat angeordnet, daß Hausbesitzer, Miether von Wohnungen und beziehentlich Dienstherrschäften bei 5 Thaler Strafe sofort Anzeige erstatten sollen, sobald sie von der außerordentlichen Schwangerschaft eines bei ihnen wohnenden, resp. im Gefindebedienst stehenden Frauenzimmers Kenntniß erlangen.

Im Jahre 1867 haben 838 Personen das Bürgerrecht hiesiger Stadt gewonnen; davon gehören 726 dem Inlande, 95 den übrigen norddeutschen Bundesstaaten und 17 dem Auslande an.

Gegenüber einem in dem Inseratentheile unseres vorgestrigen Blattes entworfenen Gebilde, das „am 13. Januar“ die Verdienste des Herrn Staatskassiers v. Brühl verherrlicht, wollen wir die erklärende Bemerkung nicht verabsäumen, daß auf den 13. Januar der Geburtstag des Herrn Reichskassier v. Brühl fällt.

Die Zweite Kammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung den Bericht ihrer vierten Deputation über eine Petition katholischer Schullehrer zu Dresden um Gehaltsverbesserungen, indem sie dem Antrag der Deputation, „diese Petition, insofern sie sich nach den Ausführungen des Deputationsberichts nicht von selbst erledigt, bewahren und insbesonders nach sich beruhen zu lassen“, nach längerer Debatte einstimmig beirrat und zugleich einen Antrag des Abg. Koch, „das Cultusministerium möge auf eine angemessene Erhöhung der Schulgelderläge und auf eine gefällige Erhebung des Schulgeldes bei den katholischen Schulen hinwirken“, einstimmig annahm.

Der Leipziger Schriftstellerverein hat an das Ministerium des Inneren eine Petition eingereicht, worin er um eine Revision des Preßgesetzes bittet. Namentlich wünscht er, daß die Regierung vor Allem dafür besorgt sei, daß Preßvergehen vor die Geschworenengerichte verwiesen werden, da ein Gesetz über die Bildung von Geschworenengerichten nunmehr dem Landtag vorgelegt sei, und daß die Zeitungscensuren abgeschafft werden. In Beziehung auf letzteren Punkt hören wir, daß die maßgebenden Verhältnisse im Ministerium demselben nicht principiell entgegen sind. Wohl aber dürfte es bei dem reichen Gesetzmateriale, welches dem Landtag heute vorliegt, zweifelhaft sein, ob noch in dieser Landtagsession der Entwurf eines revidirten Preßgesetzes, mit welchem sich dem Vernehmen nach die Regierung beschäftigt, den Ständen vorgelegt werde.

Nachdem Dr. Koserstein den ersten Theil seines Vortrags-Cyclus über die Geschichte von 1815 bis 1830 unter lebhafter Theilnahme des Publikums mit der Behandlung „des Aufstandes der Griechen“ beendet, wird er den zweiten und letzten Theil derselben (6 Vorträge) Donnerstag den 16. d. M., Abends 5 bis 6 Uhr im Niepsch's Hotel mit der Behandlung „des Unabhängigkeitskampfes der spanischen Colonien in Amerika“ beginnen.

Ein Kampf um Leben und Tod wird aus der Gegend von Leitmeritz berichtet. Ein unbekannter Eindringling hatte nämlich vor Kurzem die dasige ganze Bevölkerung in Furcht und Schrecken versetzt. Ein österreichischer Gendarm war

ihm endlich auf die Spur gekommen, die nach einer im Winkel unbenutzten Ziegelhütte führte. Er erbat sich den Vorstand des nächsten Dorfes zur Assistance, mußte aber allein gehen, da dieser verhindert war, ihn zu begleiten. Der kühne Gendarm überraschte den Bewohner der Hütte so vollständig, daß diesem nichts anderes übrig blieb, als sich den Ausgang zu erzwingen. Ein erbitterter Kampf entspann sich zwischen den beiden. Der Gendarm mußte von seiner Waffe Gebrauch machen und verwundete den Räuber. Dieser verteidigte sich mit der Kraft der Verzweiflung. Der Gendarm war am Unterliegen und hatt: nichts mehr, als sein Seitengewehr. Mit diesem spaltete er kühnlich endlich dem Räuber den Kopf. Drei große Fußgänger geraubter Sachen konnten aus dem Versteck gefahren werden.

Mit Erlaubniß des Cardinals Meisinger macht das Generalcommissariat des heiligen Landes bekannt, daß am 12. März dieses Jahres eine gemeinsame Pilgerreise von Wien nach Jerusalem veranstaltet wird. Es dürfen sich daran alle Nationen, aber nur Männer und Bekenner der römisch-katholischen Confession betheiligen.

Schon hat die Saison der Maskenbälle wieder begonnen, und auf's Neue werden Vorkehrungen getroffen. Auch der Besitzer von Braun's Hotel wird in seinen Sälen mit den 16 daran stehenden Zimmern, Tribünen etc. dieses Jahr ein non plus ultra von Maskenball-Decorations darbieten. Es sollen die Säle umgeschaffen werden in die Gärten der Semiramis, und wird nach der uns zu Gesicht gekommenen Zeichnung zu urtheilen, eine nur einigermaßen empfindliche Phantasie sich leicht in jene zauberischen Räume hinüberträumen können. Die eble Muse Tonkunst wird durch die beiden Musikhöre von Puffgold und Trenker vertreten sein. Dieses elegante Fest soll am 23. Januar d. J. stattfinden, und steht bei solcher Vorbereitung ein großer Besuch zu erwarten. (Siehe Inserat.)

In Meinhof's Etablissement fand vorgestern Abend ein Ballfest der Freiwilligen des Leibgrenadierregiments statt, welches außer dem Regimentscommandeur, Herrn Obersten v. Binow, u. A. auch Sr. Excellenz der Stadtkommandant Herr Generalleutnant Frhr. v. Hausen und der Brigadier Herr Generalmajor v. Graushaar mit ihrer Gegenwart beehrten.

Der Stellmacher und Häutler Ulrich in Niederronneberg und dessen Ehefrau hatten die Oeardhre zu zeitig geschlossen und sich dadurch Kohlenoxydgase entwickelt, welche Schwindel und heftiges Erbrechen hervorriefen. Nur schneller Hilfe ist es zu verdanken, daß beide Eheleute am Leben erhalten worden sind. Noch immer schienen Manche trotz aller öffentlichen Warnungen die durch zu zeitiges Schließen der Ofenklappen etc. Kohlenoxydgase entstehende Gefahr fürs Leben nicht recht begreifen zu wollen.

Wie wir hören ist einem hier wohnhaften Amerikaner in diesen Tagen auf dem Teich im Großen Garten beim Schlittschuhlaufen das Unglück passiert zu fallen und hierüber ein Bein zu brechen.

In der Buchhandlung von Carl Höpner, Neustadt, an der Brücke 2, ist ein höchst praktisches, Jedermann zu empfehlendes Büchlein unter dem Titel: „Progreß-Tage von Dresden nach den am häufigsten vorkommenden Postanstalten des norddeutschen Postbezirks, sowie Preussens, Bayerns, Württembergs und Sachsens. Dasselbe enthält in äußerst handlicher und übersichtlicher Form die genaue Angabe des Portos für gewöhnliche und Stadtpostbriefe, Kreuzbanksendungen, recommandirte Briefe, Postanweisungen, Pakete, Geld- und Werthsendungen, sowie Postvorschußbriefe. Sodann folgt ein Namensverzeichnis sämmtlicher Postanstalten des Königreichs Sachsen und Herzogthums Sachsen-Altenburg mit Angabe der Entfernungen von Dresden Progressionsmaß, sowie 2000 der bedeutendsten Städte, Land- und Wasserwege des übrigen Deutschlands. Am Schluß ist eine Tabelle angefügt, in der man die Preise eines Pakets von 1—50 Pfund auf jede Entfernung völlig ausgerechnet vorfindet. Es soll beispielsweise ein Paket von 15 Pfund 10 Loth nach Köln versandt werden und man will den Postlosz dafür wissen, so schlägt man zuerst im Ortsverzeichnis: „Köln“ auf. Die dahinter ersichtliche Zahl: „10“ giebt die Entfernung Progressionsmaß an. Hierauf nehme man die Tabelle zur Hand und gehe in der Rubrik: Progressionsmaß X. hin senkrechter und in der Rubrik: „16 Pfund“ (Pfundtheile werden für ganze Pfunde gerechnet) Seite 4 in waagrechter Richtung von der Linken zur Rechten und man findet, da, wo beide Rubriken zusammenlaufen, die Zahl 26. 8., welche den Postlosz von 26 Rgr. 8 Pf. bedeutet. Bei Werthpaketen kommt natürlich der Betrag der Assurancegebühr (Seite 5) noch zur Berechnung; hat z. B. das Paket nach Köln einen declarirten Werth von 275 Thlr., so würde zu obigen 20 Rgr. 8 Pf. noch die Gebühr von 9 Rgr. hinzukommen. Das Paket von 15 Pfund 10 Loth mit 275 Thlr. Werthangabe würde demnach 1 Thlr. 5 Rgr. 8 Pf. kosten. Auf diese Weise läßt sich das Porto für jeden Brief und jedes Paket leicht und über-

der,
an.
mann,
21 d.
borden
an,
nd,
12 Rgr.
ache,
18 Pf.
de,
Rgr.
wirth,
Rgr.
Rgr.
an.
mann.
21 d.
ns=
ganz schön
-staurat
-star und
verkauften.
Bahnhofs-
Mägeln.
sucht mehr
dem Hause
ants.
rod.
3 Pf.
2 Pf.
ssdo.
Damen-
und ein
billig zu
3. part.
rige,
auf alle
sfänder:
17 II.
rück mit
r oder
n Dres:
od
d. 12 und
die Buch-
K's.
Ecke der
raße.
nolinen
no modern,
modernisiert.
te werden
wenn die
An der
gewöbe 3.
tr 20 Rgr.
13 Rgr.
18 Rgr.
Breife nach
st
mann,
20.
Preis
effen-
an Rab.
indereiche.
6 Jahren
hoch, 8
en, geräu-
n gesunder
nde wegen
nde mit
überneh-
Gigarten-
in der
Wen-
Friedrich.

Abtisch finden. Das Büchlein ist bei seinem billigen Preise von 3 Ngr. jedem Geschäftsmann, sowie Jedem, der Briefe zu schreiben und Pakete zu versenden hat, zu empfehlen.

— **Mittwoch, den 15. Januar, Vormittags 9 Uhr** findet bei dem I. Obergerichtsgericht die zweite öffentliche öffentliche Verhandlung wider den wegen Mordes der ledigen Louise aus Pausch im vom hiesigen Bezirksgericht zum Tode verurtheilten Gutsbesitzer Heinrich Hermann Hamann aus Pausch statt. Die Staatsanwaltschaft wird dabei durch den Herrn Appellationsrath Klemm, als Stellvertreter des I. Generalstaatsanwalts, die Verteidigung durch den Herrn Advocat Bruner von hier vertreten werden.

— **Öffentliche Gerichtsungen am 10 und 13. Januar.** Der Zimmergele Carl Friedrich Seibt aus Berlowitz, 28 Jahre alt, hat bereits Arbeitshaus und Gefängnis wegen früherer Diebstähle verbüßt. Es wird ihm jetzt zur Last gelegt, in der Nacht vom 4. zum 5. Juli v. J. in die Verkaufsstelle des Schankwirth Joh. Gottfr. Kühle zu Bindenau, nachdem er ein Fenster eingedrückt, eingestiegen zu sein und daraus Kleidungsstücke eine Stupuhr und eine Partie Cigaretten entwendet zu haben. Da keine ausreichenden Verdachtsgründe vorlagen, daß Seibt diesen Diebstahl begangen, die That auch von ihm beharrlich geleugnet wurde, so ließ die Staatsanwaltschaft den Strafantrag wegen dieses Diebstahls fallen. Seibt gestand aber zu, am Nachmittag des 12. Juli v. J. in die verschlossene Wohnung des Fleischer J. Wilh. Rade zu Nietterowitz nach Eröffnung eines Apartementfensters eingestiegen und sodann aus einem Kleiderkasten und einem Secretär, welche beide verschlossen gewesen und von ihm durch ein in der Küche gefundenes Weil erbrochen wurden, 4 Thlr. Geld, ein Paar Beinkleider und ein Paar Halbschneidwerk entwendet zu haben. Diese Beinkleider und Stiefeln liegen vor, allein in sehr verschlechtertem Zustande, da sich der Angeklagte derselben bedient hatte. Sie wurden mit Bewilligung des Angeklagten an Rade zurückgegeben. Ferner wird Seibt Schuld gegeben, am Nachmittage des 28. Juli v. J. ebenfalls nach Einbruch einer Fensterscheibe in die Wohnung des Zimmermanns J. Gottlieb Schaffe in Möbischütz eingestiegen zu sein und nachdem er eine verschlossene Kammer erbrochen, den Kleiderkasten, die Kommode, ein Schränkchen und eine Lade geöffnet, daraus zwei Tücher, beide zu 1 Thlr. 6 Ngr. toirt, gestohlen zu haben. Auch dieser Diebstahl wird von Seibt geleugnet, und da der Verletzte die heute vorgelegten Tücher nicht mit Bestimmtheit für die Seinigen anerkennt, so wurde auch hier von der Staatsanwaltschaft kein Antrag auf Verurteilung gestellt. Dagegen geschieht Seibt zu, daß er am Nachmittage des 4. August v. J. in die verschlossene Wohnung des Maurers G. Gottlieb Stieglitz in Klopisch eingedrungen wäre, nachdem er den auf dem Kellerfenster liegenden Hausthürschlüssel erbrochen hatte und eine tomhaltene Taschenuhr und einen Ring gestohlen, beide 3 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf., entwendet habe. Die Uhr wurde wiedererlangt und dem Verletzten zurückgegeben. Auch räumt der Angeklagte ein, am Nachmittage des 4. August v. J. gleichfalls in die verschlossene Wohnung des Hausbesizers Chr. Gottlieb Barthel in Niederpoyritz nach Einbruch einer Fensterscheibe eingestiegen und aus jugendlichen Bekleidungsgegenständen 15 Ngr. Geld und einen Doppelflorenz, 7 Thlr. werth, gestohlen zu haben. Das Geld war von Seibt verbraucht, der Rest aber versteckt worden; letzterer wurde jedoch mit dem Gelde, welches man bei Seibts Verhaftung in seinem Besitze fand, wieder eingelöst und dem Beschlagnahmten zurückgegeben. Endlich wird von Seibt noch zugestanden, am Nachmittage des 8. August v. J. in die verschlossene Wohnung des Wirtschaftsbefizers J. A. Lambke in Böhlaus durch ein im ersten Stock befindliches, von ihm eingedrücktes Fenster eingedrungen zu sein und daraus nach gewaltthätiger Öffnung einer Kommode und einer Lade 7 Thlr. Geld und eine Taschenuhr, zu 1 Thlr. toirt, gestohlen zu haben. Das Geld hatte er zu seinem Nutzen verwendet, die Uhr aber getragen und sollte sie heute dem Verletzten auf Anfrage des Vorstehenden wieder zu. Damit war am 10. Ja war die Untersuchung gegen Seibt geschlossen, die Vorträge des Staatsanwalts wie des Verteidigers und die Publication des Erkenntnisses auf den 13. d. verlag worden. Nachdem nun die Staatsanwaltschaft in länger, künftiger Rede die Verurteilung des Verletzten mit Berücksichtigung seiner Vorbestrafungen beantragt und die Verteidigung gesprochen hatte, erkannte das Bezirksgericht gegen Seibt auf 2 Jahre und 4 Monate Zuchthaus.

— **Tagesordnung für die 53. öffentliche Sitzung** bei Ethen Kammer, Dienstag, den 14. Januar 1868, Mittags 12 Uhr. Fortgesetzte Berathung der Berichte über den Berggesetzentwurf.

— **Hauptgewinne 2. Classe 73. Königl. k. sächs. Landes-Lotterie; Vormittagsziehung am 13. Januar.**
12,000 Thlr. Nr. 31653.
6000 Thlr. Nr. 3496.
3000 Thlr. Nr. 76779.
1000 Thlr. Nr. 5570 76432.
400 Thlr. Nr. 3643 11344 15368 17038 22844 38506 40937 41727 40939 77014.
200 Thlr. Nr. 8528 9454 9701 14792 18162 22473 25033 34744 36420 41275 43219 44932 44904 55515 62745 67101 67382 74647 76425.

Tagesgeschichte.

Wien, 9. Januar. Mit dem bisherigen Ergebnis der Peterspennig-Sammlung sind die Clericalen in Oesterreich nicht zufrieden; eines ihrer Organe weist auf die „schämende“ Thatfache hin, daß das arme Irland fünfmal mehr für den heiligen Vater beigesteuert habe, als ganz Oesterreich. Bis jetzt hat man nichts davon gehört, daß der reiche eil- und transilvanische Clerus sich bereit habe, einen Theil seines Rammons zu opfern, um den vom Hungertyphus hingeführten Dörfern im siebenbürgischen Erzgebirge Rettung zu bringen. Auch aus dem erzkatholischen Galizien kommen Nachrichten, die Verarmung soll dort erschreckende Fortschritte machen. Die letzte Ernte ist in dem größten Theile jenes Landes sehr ungünstig ausgefallen und man verlangt jetzt, daß die österreichische Regierung ein Nothstandsdekret von einer Million Gulden gewähre. Weß-Oesterreich hat schon an den passiven

galizischen Grundbesitzungsfond über 35 Millionen Gulden geliehen und es ist deshalb die Forderung vollkommen gerechtfertigt, daß vorerst der reiche Adel und Clerus in Galizien seine Schuldigkeit thue, um die Noth der armen Landesgenossen zu lindern. Aber die hohe Geistlichkeit ist überall dieselbe; sie denkt kaum an etwas Anderes, als an die Erhaltung ihrer Herrschaft. Der Bischof von Linz droht einem Redacteur mit der Excommunication, wenn derselbe noch fernherin „kirchenseindliche“ Artikel in seiner Zeitung erscheinen lasse. Der croatische Erzbischof Cardinal Haulik verbietet die Mitwirkung der Geistlichkeit bei der Bestattung eines allgemein geachteten Bürgers von Kram, der in der Verzweiflung über den Verfall seines Geschäftes seinem Leben ein Ende machte. Als die Mitglieder des Unglücklichen trotz des erzbischoflichen Verbotes ein solennes Beidenbegängnis veranstalteten, brach ein fanatischer Caplan auf dem Friedhofe in die Worte aus: „Dieser Mensch ist nicht werth, hier in dieser Erde zu ruhen!“ Aber der Cleriker mußte die schmerzliche Erfahrung machen, daß manche der heutigen Croaten nicht mehr den typischen Gestalten in Wallensteins Lager gleichen, welche den durch Landbesitzkäufe gefährdeten Kapuziner mit dem Zurufe ermahnten: „Heb' da, Pöflein, furcht' dich nit, Sag' dein Sprüchel und theil's uns mit!“

Der Caplan wurde weiblich durchgeprügelt.
München, 11. Januar. Die Reichsrathskammer hat in ihrer heutigen Sitzung denjenigen Militärpflichtigen, welche eine Gewerbeschule oder die zweite Classe eines Gymnasiums oder Realgymnasiums absolviert, die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst verweigert. Da eine Rekrutendienstzeit von 4 Jahren beschloffen ist, beläuft sich die Gesamtzeit nunmehr auf 12 Jahre und zwar erstreckt sich dieselbe bis zum 32. Lebensjahre. Bei der Schlussabstimmung wurde das Wehrgesetz angenommen.

Paris, 9. Januar. Das Ereignis des heutigen Tages ist die Leere, welche auf dem gestrigen Tuilerienball herrschte. Von 4500 Personen, welche geladen waren, hatten sich nur ungefähr 1500 bis 1600 eingefunden. Die Leere war um so auffälliger, als die Mäulichkeiten größer waren denn früher, indem man die neuen Gemächer, die kürzlich fertig worden sind, geöffnet hatte. Der Kaiser wurde durch das Ausbleiben von zwei Dritteln der Eingeladenen äußerst unangenehm berührt. Derselbe scheint da in eine große Ungelegenheit Demonstration zu sehen, obgleich seine Nähe ihm vorstellte, daß das schlechte Wetter allein an dem Ausbleiben der Eingeladenen Schuld sei. Daß eine verabredete Demonstration stattfand, läßt sich wohl nicht behaupten, doch selbstverständlich bleiben alle diejenigen vom Balle weg, die mit dem jetzigen Regime nicht mehr sympathisiren, und die früher, unter anderen Verhältnissen, nie verfehlten, sich nach den Tuilerien zu drängen. Dazu kommt dann noch, daß Viele in Folge der schlechten Zeiten die großen Ausgaben scheuen, die ein solcher Ball mit sich bringt.

Paris, 11. Januar. Die „France“ spricht von einem sehr freundlichen Briefwechsel zwischen dem König Wilhelm und dem Kaiser Napoleon bei der durch den Jahreswechsel gebotenen Veranlassung. Die Initiative soll von König ausgegangen sein, dessen Brief, seinem Inhalte nach, als geeignet bezeichnet wird, ein Einverständnis der beiden Souveräne über die großen schwebenden Fragen zu erzielern.

London, 8. Januar. Der Hilfsausfluß entwickelt ein graufiges Bild von der Noth in den nördlich von der Themse gelegenen Theilen der Hauptstadt. Nach der Zählung von 1861 haben diese Stadttheile zusammen eine Einwohnerzahl von 636 056 Personen, größtentheils der ärmeren Bevölkerung angehörig. Die Armenhäuser sind mit 6374 Insassen gefüllt und unterzügen außerdem noch 4163 Außen-Arme. Seit zwölf Monaten hat sich die Armut und mit ihr das nackte Elend wider alle Erwartung vergrößert. Der niedrigsten Schätzung zu Folge befinden sich 12,000 Männer und Familienväter ohne Beschäftigung. Man rechnet man deren Frauen und Familien hierzu, so leiden mindestens 50,000 Personen Hunger, Kälte und Entbehrungen. Über 15,000 Kinder laufen barfuß, halbnackt und hungernd in den Straßen Londons herum. Künftige Männer wohnen täglich meilenlange Strecken von Platz zu Platz, um vergeblich nach Arbeit und Beschäftigung zu suchen. Hunderte stehen tagtäglich frieren und hungern vor den Werkstätten, um etwas Arbeit und Verdienst zu erhalten, lehren aber des Abends ohne einen Penny in der Tasche zu ihren hungernden Familien zurück. Einen traurigen Anblick gewähren die Wohnungen dieser Unglücklichen. Ein Bett, das öfters eine Familie von fünf bis sechs Mitgliedern theilt, ein Tisch und ein Stuhl bilden das ganze Mobiliar. Aber der größte Theil der armen Familien besitzt nicht einmal mehr diesen Luxus und muß sich mit einem Strohlager, einer schmutzigen Decke und einem gebredlichen hölzernen Schimmel begnügen. Alle anderen Zimmergegenstände, ja oft sogar die nothwendigsten Kleidungsstücke sind längst ins Pfandhaus gewandert, um von dem armseligen Betrage Brod zu kaufen. Kaum vergeht ein Tag ohne Sterbefälle, die durch Hunger, Kälte und Entbehrungen der schlimmsten Art hervorgerufen werden. Tausende irren allnächtlich, jittersnd vor Kälte und Nässe, durch die Straßen Londons und suchen vergeblich nach einem Zufluchtsorte, um nur für wenige Augenblicke Ruhe und Schlummer zu genießen. Um dem allgemeinen Elend nur einigermaßen zu steuern, bedarf der Hilfsausfluß nach seiner oberflächlichen Schätzung mindestens eine Summe von 50,000 £, aber erst 3000 £ sind gelangt. Der „Morning-Star“ berechnet, daß innerhalb zweier Jahre in England eine Million Menschen dem Hungertode erlegen sind. (Wohl stark übertrieben!)

* Zur Naturgeschichte des Postillon d'amour. Noch ehe man die Entscheidung machte, daß der Postillon von Conjumeau einen famosen Tenor in der Kehle stecken habe, noch ehe Turn und Taxis sich Verdienste um das Postwesen erworben und Darius I. im persischen Reiche reitende Eilboten einschickte, da gab es schon einen Postillon und dieser ist der Postillon d'amour. — Ein höchst brauchbarer dienender Geist in allen Reichen der Welt und unter allen Völkern, den

nur Diejenigen zu schätzen wissen, welche sich seiner bedienen: Männlich oder weiblich, alt oder jung, das kommt hier gar nicht in Frage; der Postillon d'amour ist an kein Geschlecht gebunden. Ein Alter von fünf bis sechs Jahren ist schon hinreichend zum Dienst, aber in gewissen Fällen verlangt sein Amt etwas Vorsicht und Verschmittheit. — Der Postillon d'amour, der natürlich vorher gestempelt wird, ist der Vertraute des Abenden; er ist das Handpferd an der Sattelseite seiner Gefährte; er ist das Schlüsselblatt, auf welchem er das schriftliche Geheimnis seines Herzens abklatst, vielleicht etwas dunkel und verworren, aber doch immer lesbar für den Postillon d'amour, wenn er nicht ganz auf den Kopf gefallen. Er ist oft ein Kind, ein Knabe oder ein Mädchen, eine Köchin, eine Wäscherin oder ein stiefelpugendes Individuum. Seinen Gehalt und seine Instruction bekommt er von Demjenigen, der öfters Abends auf der Post steht. Alle die Befehle und Weisungen, die er empfängt, gehen nicht von der Botenkammer, sondern von der Herzkammer aus. Er trägt keine Uniform, keine Sporen, muß aber immer getaltelt sein und mit seinem Gebieter in Ein Horn blasen. — Umfatten darf er nicht, sonst köant: es kommen, daß ihm sein Herr gehörig aufpakte, zu der gewöhnlichen Bagage rechnete und ihm einen Laufzettel ausfertigte. Ein guter Postillon d'amour muß mit dem Wagen vertraut sein, muß alle Schliche und Wege kennen und gefast sein auf je de Diaboldpost, denn es kommen manchmal Zeiten, wo man ihn aufsitzig ist und die Kalesche bleibe dann nicht aus. Immer hell und klar ist bei ihm eine Hauptfache. Obgleich, wie bekannt, die Liebe blind ist, so darf er doch nie blind fahren, darf nie einen Spitz haben, denn sonst könnte sich d. r. Fall ereignen, daß er einmal über kurz oder lang und ohne alle Umstände sein Felleisen schnüren müßt.

* Das „neue“ Jahr als Säcularjahr. Das Jahr 1868 ist ein Säcularjahr für eine ungewöhnlich große Anzahl welt-historische Begebenheiten. Nächsten Jahrhunderte sind nämlich verfloffen, seit mit Nero's Tode (68) das Geschlecht des Augustus ausstarb und mit der Erhebung Galba's auf den Kaiserthron die Prätorianer-Herrschaft begann. Gerade dreizehn Jahrhunderte sind es her, daß Alboin, König der Longobarden, in Italien einrückte (568) und dort die Gründung des longobardischen Reiches begann. Elf Jahrhunderte vor rannan (768), seit Karl der Große den Thron bestieg, und gerade ein Jahrtausend, seit im oströmischen Reiche durch Basilus I. ein neues Kaisergeschlecht zum Throne gelangte. Vor 750 Jahren ward zu Jerusalem der späte: so mächtige Tempelherren-Orden gestiftet, und vor 600 Jahren legte Conrabin von Hohenstaufen, der Urenkel Friedrich Barbarossa's, sein Haupt auf den Pfostenblock. Ein halbes Jahrtausend vor rann, seit Hongwu, ein Chinese von geringer Herkunft, der mongolischen Zwingherrschaft über China ein Ende machte; 350 Jahre sind verfloffen, seit Ulrich Zwingli als Reformator auftrat; 300 Jahre, seit Gjonort hingerichtet wurde, Don Carlos starb und Maria Stuart vor dem aufständischen Adel aus Schottland floh; 250 Jahre, seit in Prag der dreißigjährige Krieg seinen Anfang nahm; 200 Jahre, seit Portugal von Spanien als unabhängig anerkannt wurde und Ludwig XIV. den Aachener Frieden abschloß; 150 Jahre, seit Defterreich durch den Frieden von Passarowitz Temeckar gewann und seit König Karl XII. von Schweden vor Friedriehshall seinen Tod fand; 100 Jahre, seit Corsica an Frankreich kam und 50 Jahre endlich, seit der europäische Monarchen- und Ministert-Congress in Aachen sich versammelte.

* Eine Trauung ohne Bräutigam. Unter der Washingtoner guten Gesellschaft machte am 17. December ein Ereignis Sensation, das in den nächsten Tagen noch nicht unter eine bestimmte Kategorie zu bringen war. Ob es sich um eine Tragödie oder einen Stundal handle, war die Frage. Geld der Handlung war Oberst Eli Parker, Adjutant des Kriegsministers General Grant und der 17. sollte sein Hochzeitstag sein. Vorbereitungen waren getroffen, Einladungen ergangen, der Bräutigam hatte sich sein hochzeitliches Gewand bereit machen lassen und kam Abends vor der Trauung noch zum Kriegsminister, um sich von der Gattin des Generals eine Schärpe zu borgen. Grant selbst hatte die Stelle des Brautvaters übernommen und befand sich am nächsten Morgen denn auch mit der Braut, den Zeugen, Verwandten und Freunden in der Kirche, harrend des glücklichen Bräutigams, der auf sich warten ließ. Es verrannen Minuten, Viertelstunden, eine Stunde und er kam noch immer nicht. Man sah sich verlegen an; die Kameraden vom Stabe, die ein prächtiges Brautgeschenk bereit hielten, jagten nach allen Richtungen umher, den Vermissten zu suchen, aber ohne Erfolg, und General Grant mußte die trostlose Braut nach Hause geleiten, indessen das übrige Publikum sich zerstreute und seinen Mutmachungen Luft machte. Schon der nächste Tag brachte eine Menge Gerüchte. Oberst Parker war nach den Einen in Baltimore gesehen, nach Andern in Buffalo am selben Tage mit einer andern Dame verheiratet worden, während eine dritte Lesart ihm ein kühles Grab unter dem Eise des Potomac zuertheilte. Bestimmtes war bei Abgang der Post nicht bekannt.

* Die Krupp'sche Gussstahlanone, welche dem König von Preußen zum Geschenk gemacht worden ist, traf in diesen Tagen von Paris in Berlin ein. Das colossale Geschütz, das ein Gewicht von 28,476 Pfund hat, wurde nach dem Artilleriegeschützplatz bei Tegel gebracht, wo damit die ersten Proben vorgenommen werden sollen. Zum Transport dahin waren zwölf der stärksten Pferde erforderlich. Wie soll dies bei einer Retirade im Lehmboden werden?

* Die Damen in New-York haben in wohl begründeter Furcht vor den schädlichen Einwirkungen der modernen Haarfärbungsmittel beschloffen, graues Haar zu tragen. In Folge dessen wird jetzt das graue Haar dort doppelt so hoch als das andere bezahlt. Das büßte wohl in Deutschland wenig Nachahmung finden.

* Die Resultate der Volkszählung im December ergaben Berlin mit über 700,000 Einwohner, Breslau 181,278, Steitin 70,638, Danzig 87,596, Posen 47,151, Elbing 27,679, Altona 53,280, Marienhain 34,000, Carlsruhe 32,000.

Das Pilsner Bier,

welches nach sorgfältiger Ermittlung unter allen Bieren das einzige ist, welches den Magen stärkt, ohne auch nur im geringsten ins Blut überzugehen oder aufzuregen, ist vorzüglich allen solchen zu empfehlen, welche an Magen Schwäche leiden und zum Essen keinen Appetit haben; sowie überhaupt der reine Malz- und seine Hopfengeschmack in diesem blassen Biere von jedem Bierkenner besonders geschätzt wird. Ohne alle chemischen Analysen, welche, in neuerer Zeit so an der Tagesordnung, gewöhnlich die dunklen Malzpräparate, die als Medizin für fast alle Krankheiten empfohlen, als Empfehlungsbrief auf den großen Weltmarkt begeben müssen, beigegeben sind, empfehle ich das **Pilsner Bier** als das feinste, gesundeste und wohlgeschmeckteste Tafelbier für Gesunde und Kranke. Garantie für die Wahrheit dieser Behauptung bietet am sichersten: ein Umsatz von 140,000 Cimer Bier jährlich, ohne Anwendung eines einzigen Zeitungs-Insertates von Seiten der dortigen Brauerei Verwaltung.

Pilsner Bier.
à Dutzd Flaschen, incl. Flasche, für 1 Thlr. 12 Ngr. bei francirter Zustellung in alle Städte. Nur allein acht zu beziehen bei

Herrmann Hollack,
Pilsner Bierhalle, Dresden, gr. Schießgasse 7.

Den Störern der Gesundheit:
Trauf- und Lungenkatarrh, Husten etc. wird durch die Anwendung von Heilmitteln ein schneller Widerstand geleistet.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Seit vielen Jahren litt ich an einem Brust- und Lungenkatarrh, welcher — manchmal milder — mich endlich seit 2 Monaten aus Bett festsetzte. Von meinen jüngsten beiden Ärzten wurde mir, bei meinem rächtlicher Schwäche, Fieber und körperlicher Abmattung der Gebrauch Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers angerathen etc. Mein Schwachzustand hat sich jetzt gelegt, ein die Veranlassungsfähigkeit stärfender Genuss.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, sich von der **Vorzüglichkeit** der von mir eingeführten, wegen ihrer **Staub- und Geruchlosigkeit**, sowie **großen Heizkraft** besonders auch zur **Stubens- und Küchenheizung** eignen den

Ullersdorfer Salon-Pechkohle

durch einen bequemen und billigen **Versuch** zu überzeugen, lasse ich während einiger Tage meine **Ambulanzwagen** gehen. Der Kubel = 1 Scheffel wird incl. Transport in alle Etagen mit 5 Ngr. abgegeben; — bei größeren Zufuhren billiger Tarif. Sehr zu empfehlen auch als Mischung mit Steinkohlen.

Außerdem rechnen auch die Comptoirs und jeder rothe Dienstmann gef. Bestellungen an.

Eduard Gencke.

Heute Mod=Tourtle=Soup im Café und Restaurant von F. A. Müller am Neumarkt.

Ein möblirtes **Logis** gesucht zum Preise von 3 Thlr. Mdr. beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre **W. S. Nr. 18** niederzulegen.

Gesucht
wird bis Ostern eine helle trockene Werkstatt nebst Wohnung in Friedrichsbad oder Umgegend. Adr. 3 tet man abzugeben Weichstr. 8, 1, links.

Maskenanzüge
für Damen sind zu verkaufen Amalienstraße 28, Hinterhaus, 1 Treppe.

Ein **Restaurant** in bester Lage der Altstadt soll wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes mit Kauf des Mobiliars, überlassen werden. Näh. unter Adr. **B. B. 300** poste rest. Hofpostamt franco.

Verloren wurde ein grauer Herrenschuh. Gegen Belohnung abzugeben Flemmingstr. 8, 1 Treppe, bei Schuhmacher Preusche.

Eine gute **Strohhut-Plattmaschine** ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen Wilsdrufferstr. 12, im Hofe.

Gefunden wurde am 10. d. Mts. eine **Photographie** auf der kleinen Plauenengasse, der sich legitimirende Eigenthümer empfängt dieselbe gegen Insertionsgebühren in der Exped. d. Bl.

Für ein flottes **Colonialwaaren-Geschäft** wird zum möglichst baldigen Antritt ein Lehrling gesucht, der womöglich schon 1 oder 2 Jahre gelernt hat. Selbstgeschriebene Offerten unter **B. R. 10** befördert die Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Fräulein gelesenen Alters sucht Stellung als Wirthschafterin und Pflegerin eines 6-jährigen Herrn oder Dame. Näheres in der Expedition d. Bl.

Große Doerfergasse 33, 1 Treppe, ist eine meublirte **Stube** nebst Kammer zu vermischen.

Ein **Victualien-Geschäft** mit Schankwirthschaft, in günstiger Lage, ist Fortzugshalber zu verkaufen. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres bei Herrn **Eduard Schippas**, Hauptstraße Nr. 13, zu erfragen.

Ein Paar ruhige pünktlich zahlende Leute suchen in der Wilsdruffer Vorstadt ein kleines **Logis**. Adressen bittet man unter **W. Z** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.
In einem kaufmännisch betriebenen Fabrikgeschäft in der Nähe von Dresden, kann ein junger Mann, der bereits 1-2 Jahre im Materialfach gelernt hat, eine schöne Hand schreibt und geübt rechnet, sein Lehrzeit auf für ihn vortheilhafte Weise beendigen. Selbstgeschriebene Offerten werden unter Chiffre **R. O. Nr. 325** poste r. st. franco **Pirna** erbeten.

Ein **Dreher** und einige geschickte **Maschinenschlosser** sind in dauernde Beschäftigung in der **Fabrik von Otto Schlick**, Leipzigerstraße.

Echte Altenburger Ziegenkäse empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt **Julius Schatz**, Johannisstraße der Nr. 21, rechts nebenan.

Ein **Vicualien-Geschäft** (Wilsdruffer Vorstadt) ist Veräußerungshalber billig zu **verkaufen**. Näheres Schloßstraße 4, in der Hausstür.

Achtung! Schwachwache, rothe und graue Gimpel, Conoverhähne und Hühner, Anseln Fasige u. s. w. werden verkauft Altmärkt 12, IV.

Ein vorzüglicher **Concertflügel** aus einer der renomirtesten Fabriken, von seltener Solidität und noch wie neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Raoknitzstraße 15 3.

Ein anständiges **Maßchen** mit einigem Vermögen, anspruchslos erzoogen, wünscht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, hier auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Beamten in gefesteten Jahren zu machen. Männer, welche nachweislich eine sichere Stellung und Sinn für häusliches, zufriedenes Glück haben, werden ersucht, ihre Adressen in d. Exp. d. Bl. unter den Buchstaben **M. K.** bis zum 17. Jun. abzugeben. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein **Grundstück** in Dresden, mit Restauration, Destillation, Tanzsaal, großen Hof und Garten, Baustellen, Schießplatz, für 10,000 Thlr., Anzahl. 2000 Thlr. Hyp. 5 Jahre sicher, **verkauft** Kohl's Comm-Bur., Königsstr. 7i

100 Thlr. Prov.
1000 Thaler auf gute Hypothek, 5 Proc. Zins u. 100 Thaler Prov. geg. Casson zu leihen gesucht. Näh. Kohls Comm-Bur., Königsstr. 7, Dresden.

Salz-Tafel- & Balkenwaagen. Salzwaagen vortheilhaft eingerichtet, empfohlen billigt **Tittel & Günzel**, am See Nr. 10.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig; Papiermühleng. 12 b.

Rosenweg 67
sind zwei Logis in der 1 Etage zu Ostern zu beziehen. Näheres besetzt in Schuhmachersgasse.

lungszustand ist eingetreten etc. **Carl Senfel, Berlinstr. Nr. 26** in Dresden (a. D.). — Bitte um Sendung von Ihrer Malzgesundheitschocolade für den Obersteiger **Frank**, da derselbe kein anderes Getränk als Ihre Malzgesundheitschocolade trinken darf. **Niemer, Steuer-Einnehmer in Osterfeld (a. D.). — Berlin, Bellevuestr. 5a., den 22. November 1867.** C. W. ersuche ich um 24 Fl. Ihres berühmten Malzextrakts, wie die letzte Sendung war. **M. Lübbig geb. von Hübiger.**

Vor Fälschung wird gewarnt!
Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten hält st. its Lager:
Heinrich Schipke in Döbau.
C. C. Kurtz in Meissen.
Fr. Geissler in Dresden, Neustadt am Markt.

Hauptlager von Joh. Hoff'scher Malz-Extrakt- & Extracts zu Fabrikpreisen mit Rabatt bei
Adolf May, Dresden, Seestraße.

Zahnbürsten. Allen, welchen daran gelegen, eine gute und dauerhafte **Zahnbürste** zu erhalten, kann man keine bessere Abreise geben, als:
Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Man findet dort die großartigste Auswahl der vorzüglichsten **Pariser Zahnbürsten**, das Stück zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7 1/2, 10 und 12 1/2 Ngr., welche früher mit 5, 6, 7 1/2, 10 und 15 Ngr. bezahlt wurden; **Ragelbürsten**, à Stück 5, 6, 7 1/2, 10, 12 1/2, 15, 20, 25 Ngr. und 1 Thlr.
Wiederverkäufern gibt man Rabatt.

Loth-Anstalt, Pirn. Strasse 46, 1.
gewährt **Discontos** in jeder Summe auf **Baaren** sowie auf gute **Pfänder** aller Art unter strengster **Verantwortung**.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Breitstraße Nr. 1, B. C. Kox jun.,** früher Chirurgen in der R. S. Armee.

Tanzunterricht

Landhausstrasse Nr. 7, zweite Etage.
Zu jeder Tageszeit werden alle gesellschaftlichen Tänze nach einer leichtfaßlichen und ausführlichen Methode in kürzester Zeit aufs Vollständigste gelehrt. Hochachtungsvoll
Julius Schreiber, Lehrer der Tanzkunst.

Dresd. Leih- u. Creditanstalt, Wilsdruffer Str. 28,

leiht jede Summe auf **Baaren u. Pfänder** aller Art, **Gehaltsquittungen, Staatspapiere** und strengster **Discretion.**

Geld jede Summe auf gutes **Pfand.**
15. III. gr. Schießgasse 15. III.

Alberts-Bad. Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Otten-Platz 38. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.
Dampfbäder für Herren Sonntag, Montag, Mittwoch, u. Freitag v. 8-11 U. u. Sonnab. v. 10-11 U., sowie alle Tage Nachm. v. 7-8 U. Für Frauen Dienst. u. Donnerst. v. 8-11 U., Sonnab. v. 10-11 U.

Zur Anfertigung eleganter **Visitenkarten** auf ff. **Glacépapier** und engl. **Bristolpapier** empfiehlt sich **Wib. Neuter, Flemingstraße 14.**

Dr. med. Keller, Baisenhausstraße Nr. 5a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Geld in jeder Betragshöhe auf alle gute **Pfänder**
Webergasse 25, 1.

Getreidepreise. Dresden, am 13. Januar 1868

a. d. Börse	Thlr. 10	10	10	10	10
Weizen (weiß)	7 10	8	8	6 25	7 25
Weizen (gelb)	6 25	7 20	7 20	6 25	6
Roggen	5 25	6 25	6 25	4 2	4 10
Gerste	4 2 1/2	4 10	4 10	2 12	2 23
Hafer	2 10	2 17 1/2	2 17 1/2	—	24
Malz	1 12	1 20	1 20	Stroh	7
Stroh	14	17	17	Erbsen	—

Größte Auswahl aller Arten **Schuhwaaren** von vorzüglichster **Qualität** und **elegantester Façon** zu der allgemein bekannten **Billigkeit**.

H. Krompholz,

Wallstraße 16, Fortifika-Gebäude,
Firma: „Der vergoldete Stiefel“.
Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der **billigen Lagerpreise** prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer **Rabatt**. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz.

Geucke's Express
Dresden.
Spedition- & Commissions-Geschäft.
Verpackungs- & Transport-Anstalt.
Lagerung von Gütern & Effekten.
Incassi, Aufträge, Auskünfte.
Centralstelle für Privat- & geschäftliche Angelegenheiten aller Art.

Photographie.
J. P. Zimmermann,
Ostra-Allee 38
Thiergarten.

Geucke's Express
Dresden.
Spedition- & Commissions-Geschäft.
Verpackungs- & Transport-Anstalt.
Lagerung von Gütern & Effekten.
Incassi, Aufträge, Auskünfte.
Centralstelle für Privat- & geschäftliche Angelegenheiten aller Art.

Anfang 8 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Heute Concert

von Herrn Musikdirector **Gustav Franke** mit seiner Capelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Proor. a. d. Cassen.
Täglich Concert. J. G. Warichner.

Braun's Hotel.

Morgen Mittwoch:

Grosses Militär-Concert

Streich- und Janitscharenmusik
vom Musikchor des **R. E. H. Grenadier-Regiments**, unter Direction des Herrn Musikdirector **H. Trentler**.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **B. Braun.**

Zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen. Auf dem Teiche des Königlich Grossen Gartens

Heute Dienstag den 14. Januar:
Grosse Schüttschuhtsirt mit Concert, ausgeführt vom Hautboischor des **Veib-Grenadier-Regiments** unter Leitung des Herrn Musikdirector **G. Kunze**, unter gefälliger Mitwirkung des **zweiten Grenadier-Regiments**.
Entree 5 Ngr. (Nebentische werden mit Dank angenommen.)
Anfang 12 Uhr. **Gehr. Caffee. G. Kunze.**

Eisenbahnhof-Restaurations zu Höjchenbroda.

Heute Dienstag Abend 6 Uhr:

Grosses Concert

von dem **R. E. Garde-Stadstrompeter** Herrn **Friedrich Wagner** mit dem **Trompeterchor des R. E. Gardereiter-Regiments**.
Billets à 3 Ngr. sind dabelbst zu entnehmen, Abends an der Cassé 5 Ngr. **Arnische.**

A. Zwingerteich. Heute Concert

von **A. E. Stadstrompeter August Böhme** mit dem **Artillerie-Trompeterchor**. Anfang halb 2 Uhr. **Peter Stöber.**

Militair-Frei-Concert.

Zugleich empfehle einen fein abgezogenen **Bock à Glas 16 Pf.**
Restauration zum Bazar.
Achtungsvoll **F. Debus.**

Königl. Belvedere (oberer Saal).

Heute den 14. Januar
National-Gesang- und Zither-Concert
von der **Thyroler Sängers-Gesellschaft Pitzinger**.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.

Schwiegerling's grosses Kunst-Figuren-Theater
in gutgehe Zien Saale des Altstädter Gewandhauses 9. Etage
Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. Januar:
an beiden Tagen:
Unentgeltliche Verloosung eines mechanischen Seiltänzers,
welcher auf einem über dem Zuschauerraum gespannten Seile mit einem Schublatten hinauf und herunter gehen wird. Nach beendigter Vorstellung erfolgt die Verloosung und wird dem Gewinner sofort eingehändigt. Auf jedes Billet erfolgt ein Loos gratis.
Vorher:

Der Beherrscher von Ungesähr.

Zauberposse in 2 Akten mit öffentlichen Verwandlungen und Flugmaschinen.
Personen:
Belshizir, regierender Fürst. Gertrud, seine Frau.
Bankratius, Kanzler. Kiederhapse, ein Zuberer.
Bambolzi, Garten-Inspector. Spigel, ein Henkersknecht.
Kasperle, Hofnar.
Hierauf:
Neues grosses Ballet
bestehend aus Automaten und Metamorphosen.
Zum Schluss:
Großes Tableau: Das Fest der Beduinen.
Preise der Plätze wie gewöhnlich. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. **Schwiegerling.**

Gelder Heute Schlachtfest

sind an Cavaliere und gut accreditirte Geschäftsleute zu verleihen. Näheres Amalienstraße 9 parterre.
Restauration zur Hoffnung,
Falkenstraße 3,
wozu ergebenst einladet Fr. Kaufmann.

Dienstag den 14. Januar
7 1/2 bis 8 1/2 Uhr Abends

II. Vorlesung über Gesundheitspflege im grossen Saale des Conversationshauses, am See Nr. 35.

Billets zu 10 Ngr. sind zu haben in der **Gurdach'schen** Hofbuchhandlung und bei Herrn **C. Müller**, Neustadt, Hauptstraße Nr. 6, im Gewölbe.
Dr. Curt Michels.

Freiwillige Hausversteigerung z. Planen bei

Wegzugs halber soll das dem Herrn **August Rabovsky** zugehörige Wohnhaus mit Garten, welches vor 2 Jahren neu solid gebaut und sehr angenehm gelegen ist, Montag den 20. Jan. d. J. Mittags 12 Uhr in der oberen Brühl'schen Restauration unter annehmbaren Kaufbedingungen amtsgerichtlich an den Meistbietenden versteigert werden. Kaufbedingungen sind sowohl in der oben genannten Restauration aushängenden Anschlag, als auch bei Unterzeichnetem einzusehen.
Louis Braune, Ortsrichter zu Planen



Zum Ausstellungsjaale auf der t. Brühl'schen Terrasse. Ed. Beyer's Nordamerikanisches Cyclorama.

Dienstag, den 14. Januar. Dritter Theil:
Unter anderem ten verschiedene in Figuren des Niagara Falles, Waldbrand, Industrie-Revolution, Kew: Nil, New-York, Schiff im Sturm, Hagel, Blasterie Hamburg. Das Ausführende sagen die Bettel und Bücher.
Freie der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte.
Halbe-Duzend Billets zu billigeren Preisen. Billetsverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Cassé.
Caffen-öffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr.

Gasthof zu Rücknitz.

Morgen den 15. d. M.
Karpfenschmauss
im elegant decorirten Saale. Um zahlreiche Theilnahme bittet ganz ergebenst **Gustav Saam.**
NB. Einlass: gehen freundlich von Abends 7 Uhr nach hier ab.

Restauration zur Stillen Musik. Heute Schlachtfest.

Zugleich mache ich meinen geehrten Gästen hiermit bekannt, daß das **Donnerstags-Frei-Concert** heute abgehalten wird.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Kaulitz**, Restaurateur.

Oscar Renner, Marienstrasse Nr. 22 Gde der Margarethengasse

Wellfleisch, später frische Blut- u. Chalottenwurst.

In einem Ausschalt- und Kurzwaren-Geschäft einer Provinzialstadt wird ein beschriebenes, gewandtes Mädchen als **Verkäuferin** gesucht.
Geneigte frankirte Offerten unter Chiffre **A. B. 10** befördert die Exped. d. Bl.

Ein Billard mit allem Zubehör steht zu verkaufen Markthalle 4 parterre.

Zum Diensten u. s. w. empfiehlt sich bei pünktlich und voller Bedienung **Maurer Gash**, Weberg. 3. 1.

Für Putzmacherinnen
Ein gut gelegenes Schnittgeschäft sucht Artikel einer Putzmacherin auf Commissions-Lager zu nehmen. Offerten beliebe man Holzboigasse 1 II. links Abends v. 8 U. an abzugeben.

1 brauner Hund ist zugekauft Nr. 11. **A. Hache**

Ein Productengeschäft in vorzüglich guter Lage ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres am See 16 in der Restauration.

Ein Patent-Pianino, neu, und elegant gebaut, ist sofort zu verkaufen **Birnaldstr. 55, III. Etg.**

Ein suchbinergescheh findet Arbeit bei **Ernst Seifert**, Altsstr. 76.

Ein alleinstehende **Dame** bittet einen ekelnden Herrn auf kurze Zeit um **zehn Thal r.** Gütige Adressen erbittet man unter **J. W.** in die Exp. d. Bl.

Auffallend billig

Schöne neue Winteröde 7-9 Thlr., bergl. Hofen 3-5 Thlr., Arbeitshofen 1-1 1/2 Thlr., Schöne neue Zoppen 3-5 Thlr., Dergl. Westen u. s. w. **enorm billig**

Schössergasse 22, zweite Etage.

GELD

Schössergasse 22, zweite Etage.

Ein Haus im Planenschen Grunde passend für Wöthcher, Stellmacher u. s. w. ist zu verkaufen. Tafelbe enthält ein Verkaufs-Gewerbe, 5 Stuben, Kammern u. Küchen, zwei Keller, Waschküchen u. Gemüsegarten. Käufer wollen ihre Adr. mit „**Kaukau**“ bez. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein Braunkohlenwerk

zwischen Müllschen und Lebnig welches 7 1/2 Ader gutes Land enthält und in zwei Plänen liegt, mit 1 1/2 St. Einb belegt ist, ausgebaut, erster Plan enthält noch in 3 Adern ein Kohlenlager in einer Höhe von 10-16 Ellen, zweiter Plan in 1 1/2 Ader Land die Höhe von 6-9 Ellen, welcher sich auch gut verpacken läßt und sämtliche Kohle sehr leicht zu Tage gefördert werden, auch das Wasser nur ganz wenig Kosten verursacht, auf der Kohle liegt ein von guter Masse aushaltendes Schmelzwerk mit angelagter Ziegelmühle, wo von selbiger Kohle guter Kalk und Ziegeln gebrannt worden sind, ist für den Preis von 5800 Thalern, mit einer Anzahlung von 2500 Thlr. zu verkaufen.

Auch kann ein Compagnon mit 2000 Thaler Einzahlung als Mitbesitzer eintreten, wo ihm kein Geld hypothekarisch gut gesichert wird und ihm jährlich außer 5 Prozent Zinsen ein Reingewinn von 10 Thlr. zugesichert wird und nach Belieben in 5 bis 6 Jahren wieder austreten kann. Näheres zu fragen oder auf portofreie Anfrag-n ertheilt Herr **Carl Fleischerhammer** in Müllschen Nr. 45.

Zu kaufen gesucht

wird in einer Stadt, am liebsten aber auf dem Lande in einem lebhaften Orte eine Schankwirtschaft, verbunden mit Materialwaarenhandlung, oder wenn sich sonst ein Nebenverdienst anlegen läßt, z. B. Holzgeschäft, Erdbeeren oder ein etwählcher Granitsteinbruch u. s. w.; es wird aber auch von der Schankwirtschaft ganz abgesehen, wenn sich so ein volles Geschäft findet. Anzahlung 3500 Thlr. Offerten werden unter der Chiffre **B. Z. 8** poste rest. Tharand franco erbeten.

Eine gebildete Frau aus anständiger Familie sucht in einem größeren Haushalt eine Stellung als Wirtschaftlerin oder Gesellschaftlerin. Sie ist der französi. Sprache mächtig und wohl erfahren in allen häuslichen Arbeiten. Gehefte Adressen erbittet man unter **T. N.** im lgl. Adress-Comptoir abzugeben.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres Amalienstr. 5, im Milch-Geschäft.

Zu kaufen gesucht wird eine **Bäckerei** in einer Provinzialstadt Sachsens mit ungefähr 800-1000 Thlr. Anzahlung. Adr. bittet man franco Billnigerstraße 20, part., niederzulegen.

Karolinen, à Schiff. 1 Thlr. 10 Ngr., sind zu verkaufen **Gajernenstraße 22, prt.**

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung auf Stuben, sowie jede Hausarbeit angenommen **Zwingerstr. 10, 11.** Hierzu 1 Beilage.